

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **98 (2011)**

Heft 4: **Manierismen = Maniérismes = Mannerisms**

PDF erstellt am: **16.04.2021**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hotelwohnen in einem Zweckbau

Trotz mit der Nachbarschaft abgestimmter Umgebungsgestaltung und einer offenen Restaurant-Terrasse steht der Baukörper im ortsbaulichen Gesamteindruck für sich selbst da. Leicht abgehoben durch den Sockelbau mit Tiefgarage, mit zwei Hotel-Hauptfassaden in West-Ost-Richtung und drei weiteren Fassadenabschnitten, welche die innere Nutzung und die Grundstücksform abbilden, erzählt die Architektur des Aparthotels davon, dass sie in erster Linie den Anforderungen an einen Zweckbau genügen musste. Im Innern findet die Fortsetzung der Geschichte statt: minimaler Eingangsbereich, roher Beton; kompakte Grundrissorganisation und Stapelung von drei standardisierten Hotelzimmergrössen, deren Einteilung durch die gewählte Statik veränderbar bleibt.

Wer beim Aparthotel das Besondere sucht – und das tun auch Geschäftsleute –, findet es in den zusätzlichen Investitionen, durch die das vom Preisniveau her im 3-Stern-Superior-Bereich liegende Hotel in der Wahrnehmung durch seine Gäste zu einem unikatnen Viersternehotel aufsteigt. Über den Zweck hinaus wurde nicht in die Formfindung und Oberflächenveredelung, sondern in

den individuellen Komfort der Hotel- und Semingäste investiert: Die Hotelzimmer sind überhoch, die Einrichtung wurde von den Architekten selbst entworfen. Auch die Beleuchtung trägt mit Charles Keller einen Namen, der für Qualität steht. Sogar die am Bau realisierte Kunst macht nicht sich selbst, sondern dank der Arbeit von Peter Roesch vor allem dem einzelnen Gast eine Freude: Die Betrücken in den Hotelzimmern sind individuell mit sorgfältig ausgewählten Textilien bespannt worden.

Enttarnung

Ohne dazu präzisere Aussagen zu machen, erinnern die Hauptfassaden des Aparthotels vorsichtig an Vorbilder der Moderne. Gleichzeitig haben es die Architekten gewagt, an der äusseren Oberfläche den mutigen Spagat zwischen der vor Ort vielleicht zu erwartenden Biederkeit auf dem Land und der sanften Brise von Globalität, die das berufliche Hotelwohnen im Innern des Gebäudes wehen lässt, zum Thema zu machen. Die vorgehängte, mit traditionell ländlich anmutenden Eternit-Rundschindeln verkleidete Fassade bringt den dunklen Bau aus Beton und Glas zuerst einmal in seine bestmögliche Gesamterscheinung.

Das braun-schwarze Gewand verleiht dem Aparthotel zudem aus der Ferne einen leichten Schimmer. Ein Effekt, der aus der Nähe schnell verblasst und sogleich geistige Akrobatik provoziert: Rundschindeln ausgerechnet hier, in der Nachbarschaft des «Wohndorfkerns Rotkreuz-Nord» mit seiner konstruierten Form globaler Ferienstimmung? Der Besuch vor Ort zeigt, dass der Einsatz von billigsten Rundschindeln in Verbindung mit der modernistischen Formensprache – hier in Rotkreuz – einen durchaus legitimen Versuch darstellt, vermeintlich gesicherte materielle und ortsbauliche Biederkeit mithilfe der Wirkung eines gestalterisches Massanzugs als Sturm im Wasserglas zu enttarnen.

Thomas Stadelmann

¹ Der Name Aparthotel (mit einem «p») ist in der Schweiz keine offizielle Beherbergungsart bzw. Bezeichnung, sondern eine Erfindung. Die offizielle Bezeichnung «Apparhotel» wird – gemäss hotellerieuisse – im Rahmen von neuen Normen ab 2013 in eine neue Basiskategorie von Beherbergungsarten überführt. Bisher bezeichnen Aparthotels/Residenzen offiziell Hotels, die grosszügige Wohneinheiten mit Kochgelegenheiten anbieten.

² Ein Rückblick auf das Phänomen Seldwyla: Ulrike Jehle-Schulte Strathaus, Ein exklusiver Ausweg: nachindustrielle, globale Ferienstimmung, in: werk, bauen + wohnen, 7–8 | 2000.

Clevere Systembauten



Qualität und Innovation aus der Schweiz.

velopa
swiss parking solutions

Funktional und optisch überzeugende Konstruktionen und lichtdurchlässige Dachmaterialien liegen bei Überdachungssystemen im Trend.

Die Produktlinien von Velopa repräsentieren herausragende Qualität, Zukunftsoffenheit und damit besten Investitionsschutz. Die modulare Bauweise erlaubt es, fast alle beliebigen Kundenwünsche präzise zu erfüllen.

Ihr servicestarker Partner:

parken ■ überdachen ■ absperren

Velopa AG, CH-8957 Spreitenbach
+ 41 (0)56 417 94 00, marketing@velopa.ch
www.velopa.ch